

Ein Datolithfund aus der Gegend der Bleidächer 1990
K. NOWAK, Wald im Pinzgau

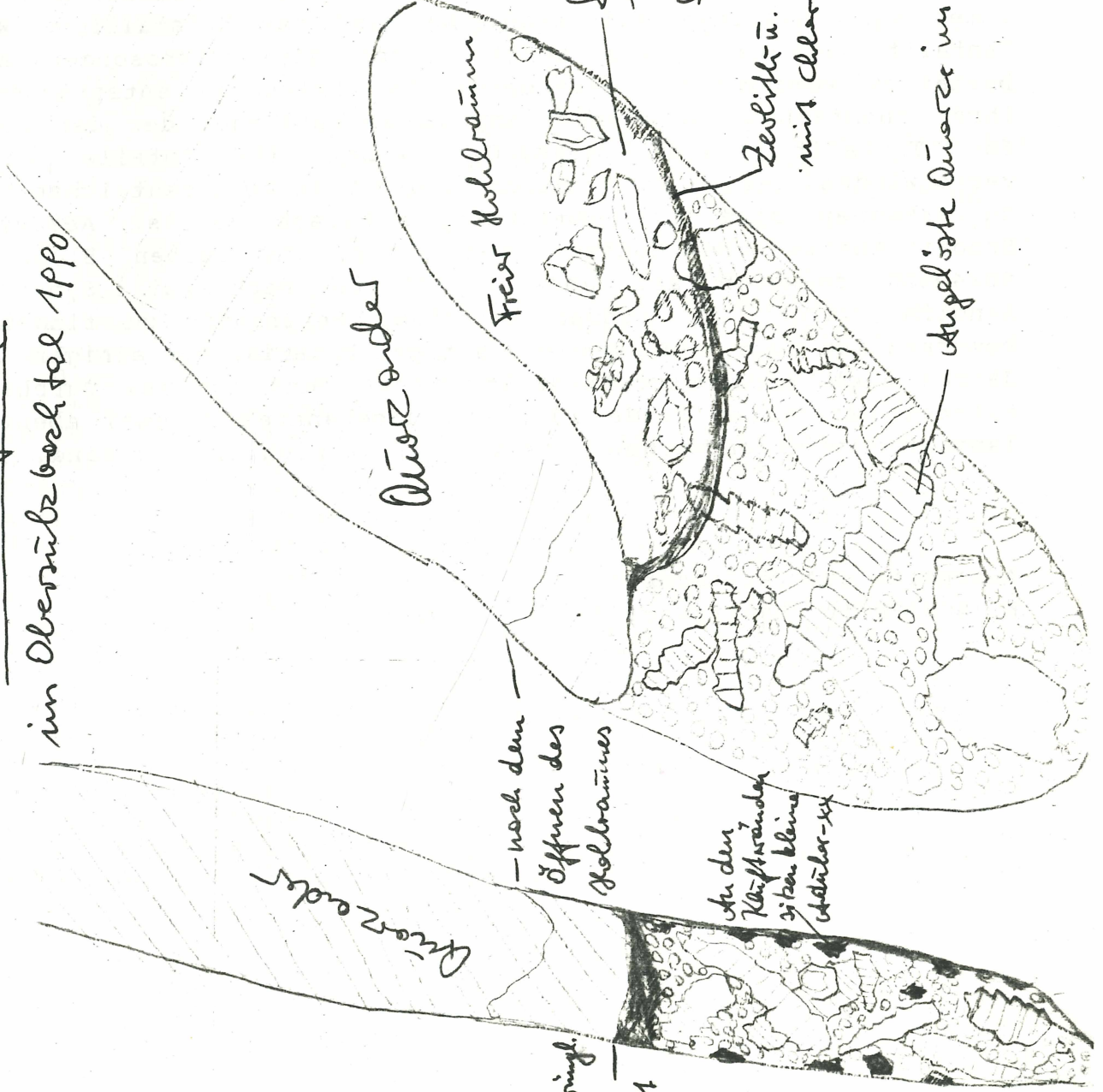
Im Herbst 1990 wurde ein seit Jahren besprochener Plan verwirklicht. Hermann UNTERWURZACHER bot mir an, mich an die Stelle zu führen, wo er zu Ende der 70er Jahre mit seinem Bruder Stefan sehr gute Datolith-xx gefunden hatte.-Als wir in der Morgendämmerung an der Seilbahnstation ankamen, begann es zu regnen. Aufgrund des herrschenden starken Föhn hatten wir Hoffnung auf Besserung. Nach der Überquerung des Gletscherfeldes waren wir schon durch naß.-Im Fundgebiet angekommen galt der erste Schürfversuch einer Quarzader von gut 10 cm Breite, die am unteren Ende von Geröll überlagert war. Nach dem dieses beseitigt war, kam an der tiefsten Stelle etwas Chlorit zum Vorschein. Bald zeigten sich schöne, schlanke, hellrauchige angelöste Quarze. Beim Versuch etwas höher in Richtung Quarz zu arbeiten stieß ich auf verfestigten Chlorit. Nach kurzer Meißelarbeit gab der Chlorit, der sich später als Breccie von Chlorit-Zeolith-Datolith erwies, nach. Plötzlich hatte ich einen glänzenden, gelben Kristall von ca. 3 cm Durchmesser in der Hand, den gesuchten Datolith!-Ich rief dem Hermann, der schon auf dem Abstieg war, denn wir waren total durchnäßt. Trotz guter Ausrüstung froren wir aufgrund des starken Windes erbärmlich.-Unterhalb der Quarzader zog sich ein freier Hohlraum nach hinten und nach oben. Nun wurde der Quarz weggestemmt um bei dem schmalen Spalt besser an die Kluft zu kommen. Das obere Drittel der Kluft-ein blasenförmiger Hohlraum- war ursprünglich allseitig von Datolithen ausgekleidet. Der untere chloritgefüllte Kluftraum war vom freien oberen durch eine Chlorit-Zeolith-Datolith-Breccie getrennt. Der Großteil der Datolithe war lose und hatte sich durch Frosteinwirkung von den Wänden gelöst. Nur ein kleiner Teil zeigte verheilte Abbruchstellen. Auffällig sind die vielen Verwachsungsflächen der Kristalle, wo sie sich besonders leicht voneinander lösen.

Anschrift des Verfassers: K. NOWAK, 5742 Wald im Pinzgau 48

Nebenstehend zu diesem Bericht eine Skizze aus dem Fundbuch ►

Detolithfund

im Übersichtsbohrloch 1990



Die Höhe des Klüftstrandes
ca. 1 m, die Breite ist
ca. 12 cm, die Tiefe ist
ca. 1 m

Der ursprüngl.
Zustand
des Klüft

— noch dem
Öffnen des
Kollbrännes

An den
Klüftsträndern
sind kleine
Chlorit-xx

Loose Detolith-xx ü. x-ft mit
Kalkit-ü. angel. Quarz im
Schwamm sand eingebettet

Detolith-ü. od. Detolithbreccie
mit Chlorit verbacken.

— angelöste Quarz im lockeren Chlorit eingebettet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [3_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Nowak K.

Artikel/Article: [Ein Datolithfund aus der Gegend der Bleidächer 1990 60-61](#)